

WAS NICHT WARTEN KANN: Richtig handeln bei Problemunkräutern

Jakobskreuzkraut nicht heuen

Jakobskreuzkraut, Einjähriges Berufkraut und Ackerkratzdistel sind Problemunkräuter, die schwer zu bekämpfen sind. In erster Linie muss bei allen verhindert werden, dass sie versamen und sich so ausbreiten.

ALEXANDRA SCHRÖDER
JESSICA ALLEMANN*

•**Jakobskreuzkraut:** Das Jakobskreuzkraut gehört zur selben Familie wie der Löwenzahn und die Distel. Die Samen fliegen sehr weit. Sie füllen Lücken in Beständen und bilden im ersten Jahr eine Rosette. Erst ab dem zweiten Jahr bildet das Jakobskreuzkraut Blüten. Das enthaltene Gift, sogenannte Alkaloide, ist in allen Pflanzenteilen enthalten und kann bei Nutztieren bis zum Tod führen. Auch durch die Konservierung als Silage oder Heu bleibt das Gift erhalten. Vergiftungssymptome können somit auch im Winter auftreten. Die Anzeichen einer Vergiftung durch Alkaloide sind Magen-Darm-Beschwerden, Krämpfe, Taumeln, Unruhe und blutiger Durchfall. Die Leber wird irreversibel geschädigt.

Um das Jakobskreuzkraut zu regulieren, sollte man die Blütenstände nicht ausreifen lassen. Kontrollen auf die Rosetten besonders auf Wiesen und Weiden mit Schädern an der Grasnarbe sind im Frühjahr angesagt. Die Rosetten können mit einem geeigneten Werkzeug, etwa einem



Beim Jakobskreuzkraut bleibt das Gift im Heu erhalten, auch im Winter können Vergiftungen auftreten. (Bild: zvg)

Eisenhaken oder einer kleinen Schaufel, ausgestochen werden. Übrigens: Für den Jakobsbrautbär, einen Schmetterling, ist das Jakobskreuzkraut überlebenswichtig. Daher wird wohl ab und zu am Strassenrand auch mal eine Pflanze stehen gelassen.

•**Einjähriges Berufkraut:** Das Einjährige Berufkraut, ein invasiver Neophyt, wird 30 bis 100 cm hoch. Die Stängel sind verzweigt mit hellgrünen und beidseitig behaarten Blättern. Der Blütenstand besteht aus vielen 1 bis 2 cm grossen Köpfchen, welche innen gelb und aussen weiss sind. Das Einjährige Berufkraut wird oft mit den

einheimischen Kamillenarten verwechselt. Die Kamille hat im Gegensatz zum Berufkraut geteilte Blätter.

Eine Pflanze kann bis zu 50 000 Samen produzieren, welche sich leicht im Wind verteilen. Sie verdrängt dadurch die einheimische Flora und sondert zusätzlich sekundäre Pflanzenstoffe ab. Diese vermindern die Keimfähigkeit und das Wachstum der umstehenden Pflanzen. So wird auch die Futterqualität der Wiese beeinflusst.

Um diesen Neophyten zu bekämpfen, empfiehlt es sich, die Pflanzen im Mai vor der Blüte samt Wurzeln auszureissen. Dank ihres schwachen Wurzel-

systems lassen sie sich leicht in feuchten Böden entfernen. Mähen oder Zurückschneiden des Berufkrautes ist kontraproduktiv, da dies das Blütenwachstum und somit die Samenproduktion anregt. Da die Samen nachreifen, sollten die entfernten Pflanzen nicht im Kompost, sondern im Kehricht entsorgt werden. Bei sehr starken Befällen kann kurz und intensiv mit Schafen beweidet werden.

•**Ackerkratzdistel:** Die Ackerkratzdistel ist sowohl im Futterbau als auch im Ackerbau eine Problem- und Unkrautpflanze. Die Wurzeln haben viele Ausläufer und brechen beim Ausreissen ab, da die Wurzeln mehrere Meter tief reichen können. Die Samen fliegen bis zu 10 km weit. Dies macht die Ackerkratzdistel so schwer bekämpfbar.

Um die Ackerkratzdistel effektiv bekämpfen zu können, sollte die Blüte und somit das Versamen zwingend verhindert werden. Zudem müssen die Disteln mehrmals pro Jahr so tief wie möglich ausgestochen werden. Es kann hilfreich sein, unkrautunterdrückende Kulturen wie Klee gras anzusäen. Gerade eine mehrjährige Kunstwiese, welche früh geschnitten und danach häufig gemäht wird, hemmt das Wachstum. Auch eine Unkrautkur mit mehrmaliger Bodenbearbeitung oder Herbizide können bei der Bekämpfung helfen. Wichtig ist, dass man immer dranbleiben muss, einmal spritzen oder hacken reicht nicht.

*Die Autorinnen arbeiten bei der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Bern.

BIOBERATUNG

Himbeeren vom Frühsommer bis in den Spätherbst

Sommerhimbeeren haben einen zweijährigen Zyklus: Im ersten Jahr wachsen die Ruten heran, und erst im zweiten Jahr bringen diese im Juni und Juli Früchte hervor. Die moderne Züchtung hat die Sommerhimbeeren dazu gebracht, Früchte bereits im ersten Jahr zu tragen. Die Früchte reifen später als klassische Sommerhimbeeren, erst ab August bis in den Herbst hinein, daher wurden die Früchte dieser neuen Zuchtlinie Herbsthimbeeren getauft. Obwohl die Herbsthimbeeren bereits im ersten Jahr fruchten, haben sie dennoch die Eigenschaft nicht verloren, im zweiten Jahr Früchte zu tragen. Deshalb nennt man sie auch remontierende oder Two-Timer-Himbeeren.

Im Normalfall werden die Ruten der Herbsthimbeeren nach der Ernte im Spätherbst

ganz abgeschnitten. Will man eine zweite Ernte, stutzt man im Winter das obere Drittel der Ruten, und im zweiten Jahr tragen sie nochmals, und zwar vor den Sommerhimbeeren, im Mai oder Juni. Eine Kombination von Sommerhimbeeren, einjährigen Herbsthimbeeren und zweijährigen Herbsthimbeeren erlaubt somit eine interessante Erntestaffelung vom Frühsommer bis in den Spätherbst hinein.

Mehr Infos über Himbeeren und andere Beeren findet man in der Neuauflage des Handbuchs «Beeren» von Schweizer Obstverband, Agroscope und FiBL. Durch den neuen Bioteil bei den Beerenkulturen bietet das Buch nun mehr Inhalt. *Thierry Suard, FiBL*

Infos zu Jungpflanzenanzucht und Bio-beerenmarkt am 30. Juni ab 15 Uhr am Erfahrungsaustausch der Bio-beerenproduzenten bei Hengartner Pflanzen GmbH in Steinach TG. Programm, Anmeldung: www.bioaktuell.ch > Agenda.



Herbsthimbeeren sind einfacher zu kultivieren als Sommerhimbeeren und meist madenfrei. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 18. bis 22. Juni 2022

0°C Heute: 4600 m ü. M. Morgen: 4300 m ü. M. <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>16°</td><td>15°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>20°</td><td>19°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>25°</td><td>25°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>29°</td><td>28°</td></tr> <tr><td>500</td><td>33°</td><td>33°</td></tr> </table>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	16°	15°	2000	20°	19°	1500	25°	25°	1000	29°	28°	500	33°	33°		1 Juranordfuss So: ☀️ 21 36 5% Mo: ☀️ 20 30 10% Di: ☁️ 18 32 40% Mi: ☁️ 19 29 50%	2 Westliches Mittelland So: ☀️ 18 33 5% Mo: ☀️ 18 30 20% Di: ☁️ 17 31 40% Mi: ☁️ 17 27 60%	3 Westschweiz So: ☀️ 18 34 5% Mo: ☀️ 18 31 10% Di: ☁️ 17 31 30% Mi: ☁️ 17 28 50%
	m ü. M.	Heute	Morgen																			
2500	16°	15°																				
2000	20°	19°																				
1500	25°	25°																				
1000	29°	28°																				
500	33°	33°																				
BERN Heute: 05:34 - 21:27 Morgen: 05:34 - 21:27 Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std. Niederschlagswahrscheinlichkeit in % METEOPON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach	4 Westliche Alpen So: ☁️ 17 33 20% Mo: ☁️ 17 30 20% Di: ☁️ 17 30 30% Mi: ☁️ 16 27 60%	5 Östliches Mittelland So: ☀️ 17 35 15% Mo: ☀️ 18 31 20% Di: ☁️ 16 32 40% Mi: ☁️ 17 29 60%	6 Östliche Alpen So: ☀️ 20 35 20% Mo: ☀️ 19 31 30% Di: ☀️ 18 32 30% Mi: ☀️ 18 29 60%	7 Alpensüdseite So: ☀️ 22 30 20% Mo: ☀️ 21 31 20% Di: ☀️ 21 30 50% Mi: ☀️ 20 28 50%																		
	8 Wallis So: ☀️ 18 36 20% Mo: ☀️ 18 33 20% Di: ☀️ 18 33 30% Mi: ☀️ 17 30 50%																					

ALLGEMEINE LAGE: Einem flachen Hochdruckgebiet östlich der Schweiz liegt ein flaches Tief über der Biskaya gegenüber. **AUSSICHTEN:** Wahrscheinlich gibt es am Montag und Dienstag ähnliches Wetter wie an den Vortagen. Die Luft ist etwas feuchter, und die Wahrscheinlichkeit für Gewitter steigt vor allem in den Alpen an. Voraussichtlich bleibt es im Jura und Mittelland am Montag trocken. Am Dienstag könnten einzelne Gewitter von den Voralpen ins Mittelland ziehen. Am Mittwoch ist der Himmel veränderlich bewölkt. Am Vormittag sind in der Westschweiz einzelne Schauer möglich. Tagsüber ist es sonnig, bevor am Nachmittag das Gewitterrisiko wieder ansteigt. *Fabio Fasel*

MONDKALENDER: Vom 18. bis 26. Juni 2022

21. Juni 04. 10 Uhr obsiegend ab 15. Juni 12. 02 Uhr								
Sternbilder	19 Uhr Wassermann	14 Uhr Fische	12 Uhr Widder	12 Uhr Stier				
Samstag 18	Sonntag 19	Montag 20	Dienstag 21	Mittwoch 22	Donnerstag 23	Freitag 24	Samstag 25	Sonntag 26
Anbau/Pflege	Früchte und Samen		Wurzeln und Rinde		Arbeiten meiden			
Blumen und Blüten		Blattgewächse						
aufsteigender Mondknoten		Mond in Erdnähe		absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile				
aufsteigender Mondknoten		Mond in Erdferne		aufsteigender Mond (obsiegend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile				
Astronomische Daten: Goetheanum Dornach; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer 19. Juni, Osten, morgens Venus, Mars, Jupiter, Saturn								

Am Morgenhimmel spannt sich in diesen Tagen der Bogen aller sichtbaren Planeten über den südlichen Himmel, wobei Merkur wohl nur mit einem Fernglas zu fassen ist. Es ist eine anhaltende und zugleich sehr seltene Konstellation. In der kommenden Woche wandert nun zusätzlich der Mond an der Planetenreihe vorbei und hilft so, die einzelnen Wandler zu sehen und zu erkennen. Es beginnt mit Saturn. Am Sonntag, den 19. Juni, zieht der Halbmond unterhalb von Saturn vorbei und erreicht dann am Dienstag, dem längsten Tag des Jahres, Jupiter. Einen Tag später, am Mittwoch, steht er eindrucksvoll zwischen Mars und Jupiter. Die Mondbahn ist um 5 Grad geneigt. Das ist auch hier zu sehen, wenn der Erdtrabant unterhalb von allen Planeten vorbeizieht. Am Donnerstag, den 23. Juni, steht die immer schmalere werdende Mondsichel bei Mars und wandert in den darauffolgenden Tagen dann zu Venus, die sich nach Merkur am zweitnächsten um die Sonne dreht. Von dieser Begegnung wird nächste Woche die Rede sein. *Wolfgang Held Goetheanum*

REKLAME

Der leistungsstarke und effiziente Melkroboter!

Merlin merlin-melkroboter.ch
032 675 33 50
Rindlisbacher AG